

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGJ Osteuropa

DGJA Rußland; Sowjetunion

 Orthodoxe Kirche

 Widerstand

 1947 - 1989

22-3 *Religiöse Andersdenkende in der Sowjetunion während des Kalten Krieges* : orthodoxe Christen in der Auseinandersetzung mit ihrer Kirchenleitung und Staatsführung / Christian Antonius Föller. - Hildesheim [u.a.] : Olms, 2022. - 718 S. ; 21 cm. - (Wissenschaftliche Schriften der WWU Münster : Reihe 2 ; 13). - Zugl.: Münster, Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-487-16151-8 : EUR 68.00
 [#8116]

Kirchen rufen, wenn sie ihren seelsorgerischen Auftrag vergessen oder zugunsten des politischen Engagements zurückstellen, schnell die entschiedene Kritik und sogar den energischen Widerstand der Gläubigen hervor. Neben persönlicher Vorteilnahme wird den Kirchenfürsten vornehmlich ihr Paktieren mit weltlichen Herrschern auch gegen die Interessen der ihnen anvertrauten Herde übelgenommen.

Ein besonders anschauliches Beispiel bietet hierfür die Russisch-Orthodoxe Kirche (ROK) während der Sowjetzeit. An sich gab es im kommunistischen Staat zunächst gar keinen Platz für die Kirche und entsprechend rigoros waren die Verfolgungen in den ersten Jahren der kommunistischen Herrschaft. Erst unter dem Eindruck des Zweiten Weltkriegs war Stalin zu Kompromissen bereit und lockerte das strenge Regime, um die Kirche für seine Zwecke einzuspannen. Willfährig stellte sich das Patriarchat in den Dienst des Systems und ließ mit staatlicher Hilfe sogar kritische Geister in ihren Reihen verfolgen und mundtot machen. Die Annäherung zwischen dem atheistischen Staat und der kirchlichen Hierarchie wurde von den Gläubigen mit großem Argwohn verfolgt und führte zu vehementen Protesten. Dieses abstoßende Kapitel in der Geschichte der ROK durchleuchtet Christian Antonius Föller in seiner über 700 Seiten starken Dissertation¹. Die Arbeit besteht aus drei großen Teilen. Zunächst wird der Untersuchungsrahmen genauer abgesteckt, darauf folgen die detailreiche Analyse des Materials und schließlich seine gründliche Auswertung sowie ein Ausblick auf weiterführende Fragestellungen.

¹ Ausführliches Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/125511309x/04>

Wenn von Andersdenkenden in kommunistischen Ländern die Rede ist, denkt man vor allem an die politischen Dissidenten, deren Verfolgung immer wieder für Schlagzeilen in der westlichen Presse sorgte, und deren Namen weltweit bekannt wurden. In ihrem Schatten standen die nicht weniger drangsalierten, religiösen Andersdenkenden, die es ebenfalls in nicht geringer Anzahl gab, die aber außerhalb der Sowjetunion kaum wahrgenommen wurden. Sie verfolgte nicht nur der atheistische Staat, sondern auch ihre eigene Kirche bzw. deren Hierarchie. Für die Veröffentlichung ihrer Kritik an den aktuellen Zuständen standen natürlich die offiziellen, vom Staat kontrollierten Medien nicht zur Verfügung, und man benutzte daher die Kanäle von *Samizdat*, private, meist handschriftliche Verbreitung der Texte, bzw. auch *Tamizdat*, Druck der verbotenen Texte im Westen und ihr Schmuggel in die Sowjetunion. Ähnliches kennt man übrigens schon aus der Zarenzeit.

Ein besonders folgenreiches Jahr für die Entfaltung der kirchlichen Dissidenz war 1961, als das neue Gemeindestatut der ROK mit faktischer Schwächung der Stellung des Priesters beschlossen wurde, die ROK dem Weltkirchenrat beitrug und die KPdSU ihr Verhältnis zur Kirche neu regelte. Alles führte letztlich zu einer stärkeren Kontrolle und Vereinnahmung der Kirche durch Staat und Partei und rief bei kritischen Gemeindemitgliedern massiven Widerspruch hervor.

Die detailreiche Analyse im zweiten Teil der Arbeit beginnt mit dem chronologischen Überblick über das religiöse Andersdenken in der Sowjetunion und wendet sich dann explizit den beiden Priestern Gleb Jakunin und Nikolaj Eslimann in der Metropole sowie dem Lehrer Boris Talantov in der Provinz zu. Gemeinsam ist ihnen, daß sie die enge Verbindung von Orthodoxie und Russentum betonen und letztlich nur die in der sowjetischen Verfassung garantierten Grundrechte und nicht etwa allgemeines Menschenrecht einfordern. Deshalb richteten sie ihre Eingaben als Sowjetbürger und orthodoxe Christen sowohl an den sowjetischen Präsidenten als auch an den russischen Patriarchen, den für den jeweiligen Rechtsbereich zuständigen Hauptverantwortlichen. Auf diese Weise sind sie nicht mehr als ausländische Söldlinge zu diffamieren, sondern sie stehen fest auf der Grundlage des sowjetischen und des kanonischen Rechts, das sie verteidigen wollen, und treten konsequent als *pravozaščitniki* [Rechtsverteidiger] an.

Eine Sonderstellung unter den religiösen Andersdenkenden nimmt die Neophytin Tat'jana Goričeva ein, die nicht verbriefte Rechte einfordert. Im Unterschied zu den alten, traditionsbeladenen Männern kapriziert sich die junge Frau, gewissermaßen ihrer Zeit weit voraus, auf die unbefriedigende Stellung der Frau in Gesellschaft und Kirche. Neu sind fraglos der von ihr angestrebte Brückenschlag zwischen Orthodoxie und Feminismus sowie das in aktuelle politische Fragen hineinreichende Engagement wie der Protest mit den Soldatenmüttern gegen den Afghanistankrieg.

Aus der ursprünglich nur losen Zusammenarbeit innerhalb der Dissidentenszene entwickeln sich allmählich feste Strukturen und führen zum Zusammenschluß im Christianskij Komitet Zaščity Prav Verujuščich [Christliches Komitee zur Verteidigung der Rechte der Gläubigen].

Trotz der klaren Gliederung und des weitgehend parallelen Aufbaus der Kapitel kann der Leser leicht in der Fülle des Materials die Übersicht verlieren. Mißlich ist ferner, daß persönliche Angaben zu den Hauptakteuren weitgehend fehlen oder über mehrere Kapitel verstreut sind. Dessen ungeachtet bleibt diese materialreiche Arbeit fraglos ein fundamentaler Beitrag zur Aufarbeitung dieses bisher vernachlässigten Teils der sowjetischen Dissidenzszene. Erstmals werden so umfassend und detailliert Motive und Ziele des religiös motivierten Handelns der Andersdenkenden systematisch erfaßt und analysiert.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11575>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11575>